

DISKUTIEREN, FORSCHEN UND PROBIEREN !

Forderungen an Politik und Wissenschaft:

Da die Forschung in Richtung eines nachhaltigen und gerechteren Geldwesens sträflich vernachlässigt wird, fordern wir die Vergabe von öffentlichen Forschungsaufträgen und die Errichtung eines Universitätslehrstuhles für alternative Geldsysteme sowie wissenschaftlich begleitete Modellprojekte.



Die kritische Situation auf den internationalen Finanzmärkten spitzt sich immer mehr zu, sodass in absehbarer Zeit eine große internationale Währungskonferenz zur Neuordnung des internationalen Finanzsystems einberufen werden wird. Es wäre dringend notwendig, bei einer solchen Konferenz nicht nur die VertreterInnen traditioneller Geldtheorien sondern auch ExpertInnen für gerechtere, sozial- und umweltverträglichere Geldsysteme, als es das bestehende ist, beizuziehen, damit die alten Fehler nicht wiederholt werden.

Weiterführende Informationen:

Zu unserer Ausstellung „Segen und Fluch des Geldes“ haben wir einen **Ausstellungsführer auf CD** gestaltet, den wir zum Selbstkostenpreis weitergeben. Besuchen Sie auch unsere Homepage unter **www.arge-gerecht-wirtschaften.at**

Eine Übersicht über verschiedene Zugänge zur Geldproblematik finden Sie im **Buch „Neues Geld – neue Welt“ von Tobias Plettenbacher**, Planet Verlag 2008, das auch aus dem Internet herunter geladen werden kann: **www.neuesgeld.com/getfile.php?id=192**

Impressum:

Arbeitsgemeinschaft Gerecht Wirtschaften / AGW, ZVR-Zahl: 586810292
z. H. Dr. Marianne Schallhas, Etzerstetten 26, A-3261 Steinakirchen a. F.
Tel.: 07488/76680, E-Mail: f.m.schallhas@utanet.at

Internet: www.arge-gerecht-wirtschaften.at

Bankverbindung: Raiffeisenbank im Erlauftal, BLZ: 32939, KtoNr: 4028

Bildnachweis: www.paxchristi.de (S. 1), Weimer, Wolfram: Geschichte des Geldes, Suhrkamp TB (S. 2), Zeitschrift Feuer und Licht (S. 3)

SEGEN und FLUCH des GELDES

Eine Plakatausstellung

**der Arbeitsgemeinschaft Gerecht Wirtschaften
für Frieden und Bewahrung der Schöpfung**

In unserer hochspezialisierten, arbeitsteiligen Wirtschaft hängt das Schicksal von Milliarden Menschen an der Funktionsweise und Verteilung des Geldes. Die Regeln, nach denen unser Geldsystem organisiert ist, verdienen daher besondere Aufmerksamkeit.

Hier liegt vieles im Argen. Nicht nur die allgemein bekannte Problematik der Spekulationen auf den Finanzmärkten muss einer Lösung zugeführt werden.

Auch grundsätzliche Fragen wie die Kreditgeldschöpfung der Banken „ex nihilo“ (aus dem Nichts) sowie die sozialen und ökologischen Auswirkungen des Zinseszinses sind höchst brisant.

Die 14 Tafeln der Ausstellung, jede 70 x 100 cm groß, sind in Handarbeit angefertigte Collagen, die zu einer kleinen Zeitreise in Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Geldes einladen. Sie wollen Interesse wecken, sich weiter zu informieren, und dazu beitragen, den politischen Willen zu positiven Veränderungen des Geldwesens zu stärken. **Denken Sie mit!**



FÜR EINE FRIEDENSFÄHIGE GELDORDNUNG !

GELD IST NICHT GLEICH GELD



Das Tausch- und Zahlungsmittel Geld hat eine lange und wechselhafte Geschichte, die bis in die jungsteinzeitlichen Kulturen der Ackerbauer und Viehzüchter zurückreicht. Es tritt in vielfältigen äußeren Formen in Erscheinung, als frühes Nutz- und Zeichengeld, wie Rinder, Getreide, Werkzeuge oder Muscheln, in Form von kostbaren und weniger kostbaren Metallmünzen, als Papiergeld und als modernes Giralgeld.

Geld kann den Menschen wertvolle Dienste leisten, weil es den Austausch von Waren und Dienstleistungen erleichtert. Es erleichtert aber auch die Ausbeutung von Menschen durch Menschen,

sodass es durch entsprechende gesetzliche Regelungen in sozial- und umweltgerechte Bahnen gelenkt werden muss.

Heutiges Geld ist

- **ungedecktes Geld,**
- **das heißt, aus dem Nichts geschaffen,**
- **und zwar durch Bankkredite**
- **gegen Zahlung von Zinsen.**



Dadurch kann der Wirtschaft ausreichend Geld zur Verfügung gestellt werden, solange jemand bereit ist, sich zu verschulden. Ein besonderer Nachteil eines solchen Kreditgeldsystems ist jedoch, dass es eine Schuldenspirale in Gang setzt, weil das Geld zur Bezahlung der Zinsen wieder nur als Kredit in Umlauf kommen kann. Und weil die Schulden samt Zinsen zurückbezahlt werden müssen, kommt die Wirtschaft immer mehr unter Wachstumszwang. Außerdem bewirken die Zinsen eine systembedingte Umverteilung von den ärmeren Bevölkerungsschichten zu den Inhabern großer Geldvermögen und verstärken so die Kluft zwischen Arm und Reich.

Es ist Zeit, für die Zukunft ein intelligenteres und menschlicheres System zu entwickeln!

ERSTAUNLICHES GELDWACHSTUM

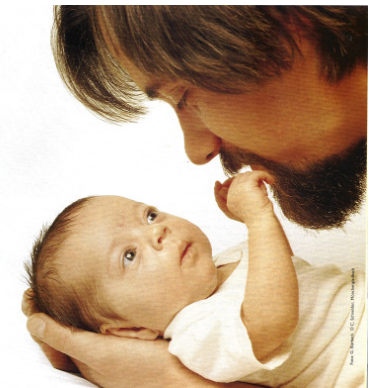
Geld soll wachsen, heißt es, und zwar in einer speziellen Art und Weise, nämlich prozentual. Zum Beispiel 4 % im Jahr oder 10 %. Wenn im folgenden Jahr die Zinsen dem Kapital zugeschlagen und mitverzinst werden, entsteht der Zinseszins. Diese Art des Wachstums nennt man auch exponentielles Wachstum.

Exponentielles Wachstum ist anfangs sehr gering, steigt dann aber beständig an, bis es geradezu explosionsartig in die Höhe schießt. Dabei verdoppeln sich die Zuwachsraten in gleichbleibenden Zeitabständen: Bei 3 % in 24 Jahren, bei 6 % in etwa 12 Jahren, bei 7 % in 10 Jahren. Je höher der Zinssatz, umso schneller verdoppelt sich das verzinste Geld.

So werden aus einer Milliarde Euro gut verzinzt ganz schnell zwei, dann 4, 8, 16, 32, 64...

Ein extremes Beispiel zur Illustration des Zinseszins-effekts:

Hätte Jesus zu seinem Geburtstag ein Sparbuch mit einem Euro-Cent als Einlage und 5% jährlicher Verzinsung bekommen, so könnten seine Rechtsnachfolger heute theoretisch einen Geldbetrag im Gegenwert von etwa 360 Milliarden Erdkugeln aus purem Gold beanspruchen (Goldpreis April 2007). Wären die jährlichen Zinsen nicht mitverzinst, sondern auf ein eigenes Konto umgeleitet worden, hätte sich dort in der gleichen Zeit statt des utopischen Betrages nur etwa 1 € angesammelt (lineares statt exponentielles Wachstum).



Obwohl seit der Neuordnung des Währungssystems nach dem 2. Weltkrieg viel weniger Jahre vergangen sind, kommt der Zinseszins-effekt bereits voll zum Tragen. Die Geldforderungen sind um ein Vielfaches mehr gewachsen als die Wirtschaftsleistung, sodass es früher oder später zum Kollaps kommen muss, wenn nicht rechtzeitig Auswege gesucht werden.

Mit exponentiellem Geldwachstum kann die Wirtschaft auf Dauer nicht Schritt halten, noch reichen dafür die natürlichen Ressourcen unserer Erde!